

Judenbruch – Altstadt Wassenberg

Diese Route führt den Wanderer durch den Judenbruch, einen zentrumsnahen Wald und durch Teile der Altstadt von Wassenberg. Startpunkt ist am Parkplatz des Parkbades.

Dieser Wanderweg ist in Teilbereichen leicht ansteigend, aber bis auf den Weg zum Bergfried gut begehbar. Man kann diesen Engpass jedoch bei Bedarf umgehen. Bei gewünschter Besteigung des Bergfrieds kann der Schlüssel an der Rezeption des Hotels „Burg Wassenberg“ erhalten werden.

Länge: ca. 6,1 km

- Vom Parkplatz aus gehen wir in Richtung Fußgängerbrücke und überqueren diese.
- Wir kommen auf die „Packeniusstraße“, biegen hier rechts ab und folgen dieser Straße.
- Auf der Querstraße „Breiter Weg“ wechseln wir zunächst rechts auf den Fußgängerweg bis zur Einmündung „Heinsberger Straße“.
- Dort biegen wir links ab und folgen der „Heinsberger Straße“ bis zur „Graf-Gerhard-Straße“, der wir links folgen.
- Vorbei am Restaurant „Graf-Gerhard“ geht es weiter bis in Höhe Kaminstudio wo wir die Straße am Zebrastreifen queren und in die „Parkstraße“ einbiegen.
- In Höhe des Verlorenturmes, der nach ca. 150 m links sichtbar wird, gehen wir links über Parkplatz und nehmen den Weg durch die Anlagen am alten Freibad vorbei.

Verlorenturm

Der Verlorenturm ist Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung Wassenbergs. Wassenberg besaß ein Gericht, in dem Räuber und Mörder oft hart bestraft wurden. Die zum Tode Verurteilten wurden vor der Hinrichtung auf dem Galgenberg im Verlorenturm eingesperrt.

- Am Gondelweiher halten wir uns links, gehen um den „Gondelweiher“ herum und erreichen wieder die „Parkstraße“.
- Wir gehen links in die „Parkstraße“ und folgen ihr in die Straße „Am Marienbruch“. Rechterhand liegt der neue Wassenberger Sportplatz.
- Am Ende der Bebauung folgen wir dem Weg, der in den Wald führt.

Judenbruch

Das Judenbruch ist ein Naturdenkmal und erstmalig 1324 in einer Urkunde des Lehens-Inhabers „Siebert op dem Judenbrooke van Wassenberg“ erwähnt.

- An der nächsten Wegegabelung halten wir uns rechts und folgen dem „Alleeweg“.
- Wir stoßen auf eine Wegkreuzung (im Hintergrund wird ein Weiher sichtbar) und biegen scharf rechts ab.
- Nach ca. 150 m folgen wir dem breiten Weg links.
- Am Ende dieses Weges stoßen wir in Höhe der Weggabelung auf eine kleine Gedenkstätte des ehemaligen Klosters und biegen hier links ab.

Kloster der Vinzenterinnen

1908 wurde mitten im Wald das Kloster der Vinzenterinnen errichtet. Die Ordensschwwestern wirkten segensreich in der Suchtbehandlung und Krankenpflege. Während des Zweiten Weltkrieges diente das Kloster als Lazarett, in der Nachkriegszeit als Krankenhaus und Entbindungsstation. Leider musste das Kloster 1977 zum Leidwesen vieler Wassenberger wegen erheblicher Bergschäden abgerissen werden.

- Wir folgen diesem Weg etwa 200 m und biegen dann links ab.
- Diesem Weg folgen bis zur nächsten Gabelung. Hier halten wir uns erneut links und überqueren die Holzbrücke (rechts befindet sich der Entenweiher). Weiter geht es in den 2. Weg auf der linken Seite.
- Wir befinden uns nun auf der „Forckenbeckallee“.

Forckenbeckallee

Oskar von Forckenbeck gestaltete nach 1878 aus dem feuchten Bruchgelände eine Parkanlage mit Alleen, Wassergräben und Weihern. Von den ursprünglich aus aller Welt zusammengetragenen Gehölzen sind leider nur noch wenige vorhanden.

- Nach ca. 25 m biegen wir rechts ab und nehmen den ansteigenden Weg, der in die „Erkelenzer Straße“ mündet.
- An der „Erkelenzer Straße“ biegen wir links ab und nehmen den Fußgängerweg.
- In Höhe der Straßengabelung befindet sich rechterhand das Restaurant „Mythos“.
- Wir folgen auf dem Bürgersteig der „Erkelenzer Straße“, die später in die „Kirchstraße“ übergeht.
- An der nächsten Kreuzung wechseln wir links in die „Pontorsonallee“.
- Nach ca. 80 m überqueren wir die Straße und nehmen den Weg rechts über die ehemalige Bahntrasse. (Weg ist in der Planung).

- Wir gelangen über die Straße „Am Wehrturm“ zu den Parkanlagen, überqueren diese und gehen geradeaus durch die Öffnung in der Stadtmauer in Richtung Kirche St. Georg.
- Wir sind nun auf dem historischen Rundweg (siehe. Kapitel 3.1.1.) und folgen diesem gemäß der Ausschilderung (Hier gibt es 2 Möglichkeiten: Rundweg mit Bergfried oder barrierefrei). Auf dem Plateau befindet sich das Hotel-Restaurant „Burg Wassenberg“.
- In Höhe der „Synagogengasse“ (rechterhand lag bis 1938 die jüdische Synagoge, linkerhand sieht man die evangelische Hofkirche) verlassen wir den historischen Rundweg, überqueren die „Roermonder Straße“ und befinden uns auf dem „Roßtorplatz“. Hier befinden sich das Landhaus Brender sowie ein Café im alten Rathaus. Auf dem Roßtorplatz ist besonders auf die Marktsäule sowie das Roßtor hinzuweisen.

Altes Rathaus

Das „Alte Rathaus“ wurde 1753 auf den Grundmauern des ehemaligen Amtshauses erbaut und im 2. Weltkrieg zerstört. Nach dem Wiederaufbau (1950) diente das Gebäude bis 1987 als Rathaus.

Marktsäule mit Stadtwappen

Die Marktsäule symbolisiert das mittelalterliche Marktrecht. Wassenberg besaß bereits 1273 das Stadt- und damit auch das Marktrecht. Die Säule wurde 2003 wiederaufgebaut. Hier finden heute regional bedeutsame Veranstaltungen statt.

Roßtor

Das Roßtor ist das einzig erhaltene Stadttor von ehemals drei Toren. Der Name Roßtor stammt von einer Rossmühle, die sich innerhalb der Stadtmauer in der Höhe des Roßtores befand. Vor dem Roßtor befand sich ein Wassergraben. In Roßmühlen dienten Pferde für den Antrieb des Mühlrades.

- Über den „Roßtorplatz“ gehen wir durch das Stadttor geradeaus und kommen auf den „Forster Weg“.
- Dem „Forster Weg“ folgen wir am Seniorenzentrum der Johanniter vorbei und biegen am Ende der Bebauung links in die „Packeniusstraße“ ein.
- Dieser Straße folgen wir bis zum Gasthausbach, biegen dort rechts ab in Richtung Fußgängerbrücke und überqueren diese.
- Wir erreichen den Parkplatz des Parkbades und befinden uns wieder am Ausgangspunkt der Tour.